



Hintergrundinformation

Stand: 11/03

Der Handel mit marinen Zierfischen

Einführung

Ob im Wartezimmer von Arztpraxen oder im heimischen Wohnzimmer, Meeres-Aquarien erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Anzahl der Aquarienbesitzer wird weltweit auf etwa 1,5 - 2 Millionen geschätzt. Der Handel mit den marinen Aquariumstieren könnte bei nachhaltiger Nutzung, die die Tierbestände und ihre Umwelt schont, langfristig für die ländliche Bevölkerung der meist wirtschaftsschwachen Küstenregionen in den Ursprungsländern eine Einkommensquelle darstellen. Die Realität sieht anders aus. Riffzerstörende Fangmethoden und eine Überfischung der Tierbestände entziehen dem Handel nach und nach seine Grundlage.

Der Handel mit marinen Zierfischen

Der Handel mit marinen Zierarten, wie Zierfischen, Korallen und anderen Wirbellosen, wie Mollusken, Garnelen und Seeanemonen, umfasst einen jährlichen Umsatz von geschätzten 170 bis 280 Millionen Euro. Weltweit werden etwa 1.500 marine Zierfischarten, mit jährlich um die 20 bis 24 Millionen Individuen gehandelt.

Besonders gefragt sind Rifffische, wie z.B. Anemonenfische, sowie Kaiserfische, Doktorfische, Lippfische, Grundeln und Falterfische. Dabei werden auch solche Arten gehandelt, die sich bekanntermaßen von Laien nicht gut in Aquarien halten lassen, wie z.B. der Ge-

meine Putzerfisch (*Labroides dimidiatus*), oder die aufgrund ihrer speziellen Nahrungsansprüche für die Haltung im Aquarium völlig ungeeignet sind, wie z. B. der Vieraugen-Falterfisch (*Chaetodon capistratus*). Darüber hinaus umfasst der Handel mit marinen Zierarten auch etwa 200 Korallenarten und 500 weitere Arten von Wirbellosen.

Vom Ozean ins Aquarium

Gesammelt werden die marinen Zierfische hauptsächlich an den Riffen vor Südost-Asien sowie um einzelne Inselnationen im Indischen und Pazifischen Ozean. Von dort gelangen sie per Flugzeug zu den Verbrauchern, also den Aquariumsbesitzern. Diese stammen zum größten Teil aus den USA und Europa sowie aus Japan.

Die Fische werden zum Teil mit Netzen gefangen, aber viele der Zierfische sind Riffbewohner, die sich am und im Riff verstecken. Schon das Fischen mit Netzen kann das Riff beschädigen, wenn die Netze über die Korallenstöcke gezogen werden. Um Fische zu fangen, die sich in Zwischenräumen eines Korallenstocks verstecken, werden Korallen aber auch mit Eisenstangen aufgebrochen oder die Fische mit Stöcken aus den Höhlen getrieben. Beim Sammeln von Korallen oder anderen festsitzenden Wirbellosen können auch Werkzeuge wie Hammer und Brecheisen zum Einsatz kommen.



Eine weitere, sehr zerstörerische Fangmethode, ist die Fischerei mit Natriumcyanid, einem Salz der Blausäure, und ähnlichen Giften. Mit diesen Giftstoffen werden die Fische betäubt, um sie dann einfacher einsammeln zu können. Viele der Zierfische sterben direkt durch das Gift oder sind so geschwächt, dass sie den weiteren Transport nicht überleben. Darüber hinaus sind nicht nur die gewünschten Zierfische von diesen Giftattacken betroffen, sondern auch alle anderen Organismen im Einsatzbereich. So sterben fallen dem Gift auch andere Fische, Korallen und weitere Wirbellose zum Opfer. Die tauchenden Fischer werden ebenfalls gesundheitlich beeinträchtigt. Viele Länder verbieten den Fang mit Cyanid und ähnlichen Giften, aber wegen des für die arme Bevölkerung recht hohen Gewinnpotentials und der schwachen Kontrollen bleibt diese destruktive Fangmethode weiter an der Tagesordnung.

Für den weiteren, oft mehrtägigen Transport mit dem Flugzeug werden die Zierfische einzeln in Plastikcontainer oder -tüten verpackt. Auch Transport und Haltung der Zierfische im Aquarium sind mit einer hohen Sterblichkeitsrate verbunden. Insgesamt werden für den Handel viel mehr Zierfische gefangen, als in den Aquarien wirklich ankommen. So stellt der Handel mit marinen Zierarten sowohl durch seine oft zerstörerischen Fangmethoden als auch durch sein großes Ausmaß eine Bedrohung für die einzelnen Zierarten und ihren marinen Lebensraum dar.

Nachhaltiger Handel mit Zierfischen zum Schutz der Riffe

Nur höchstens 10% der marinen Zierfischarten können in Gefangenschaft nachgezüchtet werden. Aber selbst bei diesen Arten ist die Anzahl der Nachzuchten zu gering, als das mit ihnen die Nachfrage gedeckt werden könnte. So stellt die Entnahme der marinen Zierarten

aus der Natur die einzige Möglichkeit für einen Handel mit ihnen dar. Für eine nachhaltige Nutzung müssen zum einen die Zustände der Riffe und der Zierfischpopulationen weiter erforscht werden. Mit Hilfe dieser Informationen müssen dann Fang- bzw. Sammelquoten festgelegt und Schutzgebiete ohne Nutzung ausgewiesen werden. Zerstörerische Fangmethoden müssen verboten und nachhaltige gefördert werden. Eine solche nachhaltige Nutzung sollte zertifiziert und für die Käufer ersichtlich sein.

Gerade die Käufer haben mit ihrem Kaufverhalten erheblichen Einfluss auf den Ablauf des Handels mit marinen Zierfischen. Der *Marine Aquarium Council* (MAC) arbeitet derzeit modellhaft an solchen zertifizierten Lösungen (www.aquariumcouncil.org). Zusätzlich kann der nachhaltige Handel mit Zierfischen langfristig eine wichtige Einkommensgrundlage für die lokale Bevölkerung in den Ursprungsländern sichern und sie für den Schutz ihrer natürlichen Ressourcen sensibilisieren.

Vorsorgemaßnahmen

Lange Zeit existierten keine internationalen Handelsabkommen zum Erhalt mariner Zierfische. Einzig der Handel mit den meisten Hartkorallen unterliegt schon seit längerem Handelsbeschränkungen. Auf der 12. CITES-Konferenz im November 2002 wurden als erste marine Zierfische die Seepferdchen in das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) aufgenommen. Die Listung in den Anhang II von CITES ermöglicht seither internationale Handelskontrollen. Gleichzeitig werden dadurch wichtige Daten gesammelt, die helfen, die Auswirkungen der Fischerei auf die Seepferdchenpopulationen nachzuvollziehen. Solche Daten stellen eine der wichtigsten Grundlagen für wissenschaftliche Untersuchungen zum Schutz der Tiere dar.



Auch für andere marine Zierfischarten muss eine genauere Erfassung der Bestände und ihres Gefährdungsgrades erfolgen. Denn viele Zierfischbestände sind vornehmlich durch Überfischung stark zurückgegangen. Um diesen Trend aufzuhalten, sollten Artenschutzmaßnahmen vorangetrieben und der Handel mit diesen Arten zumindest erfasst werden. TRAFFIC arbeitet bereits seit langem mit Unterstützung des WWF an der Erfassung mariner Organismen, um über die Handelsvolumina Aussagen zur Übernutzung festzuhalten. Eine dieser Arbeiten führte letztlich zum internationalen Handelsschutz für Seepferdchen.

Forderungen von WWF und TRAFFIC zur nachhaltigen Nutzung von marinen Zierfischen

Um eine nachhaltige Nutzung mariner Zierfische zu ermöglichen, fordern WWF und TRAFFIC:

- ☞ *Erfassung der natürlichen Bestände der gehandelten Zierarten und der Auswirkungen des Handels auf sie und ihren Lebensraum:* Nur aufgrund einer gesicherten Datengrundlage kann ein nachhaltiges Managementsystem für den Handel erstellt und besonders gefährdete Arten ggf. unter Schutz gestellt werden.

Literatur:

- 1) Wabnitz, C., Taylor, M., Grenn, E., Razak, T. (2003): From Ocean to Aquarium – The Global Trade in Marine Species, UNEP World Conservation Monitoring Centre.
- 2) Bentley, N. (1999): Fishing For Solution: Can The Live Trade In Wild Groupers And Wrasses From Southeast Asia Be Managed?, TRAFFIC Southeast Asia.

- 3) Lau, P.P.F., Parry-Jones, R. (1999): The Hong Kong Trade In Live Reef Fish For Food, TRAFFIC East Asia.
- 4) Marshall, N., Milledge, S.A.H., Afonso, P.S.(2001): Stormy Seas For Marine Invertebrates, TRAFFIC East/Southern Africa.
- 5) Sant, G. (1995): Marine Invertebrates Of The South Pacific, TRAFFIC International.
- 6) Woeltjes, T. (1995): Ornamental fish trade in the Netherlands, WWF Netherlands/TRAFFIC Europe.
- 7) *Marine Aquarium Council* (MAC) bietet Modell-Lösungen zum zertifizierten Zierfischhandel: www.aquariumcouncil.org

Weitere Informationen:

WWF Fachbereich Biodiversität / Artenschutz / TRAFFIC, Tel: 069 79144 -180, -183, -212, Fax: 069 617221; www.wwf.de oder www.traffic.org

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse
Konto: 222 000
BLZ: 500 502 01
Stichwort: TRAFFIC